



WIE MÄRKTE FUNKTIONIEREN

Einladung zum KKV-Landestreffen am Geburtsort von Ludwig Erhard

Vor 100 Jahren wurde der KKV Mercator Fürth gegründet. 1923 war für Deutschland ein absolutes Krisenjahr. Im Januar besetzten Frankreich und Belgien das Ruhrgebiet; dessen Bewohner reagierten mit zivilem Widerstand und Sabotage. Ab dem Sommer trieb die Hyperinflation die Preise in astronomische Höhen, am Ende verfiel das Geld im Minutentakt. Im November griffen Hitler und die Nazis mit ihrem Putschversuch in München erstmals nach der Macht. Unterschwellig wirken die Traumata noch heute nach und beeinflussen die Wahrnehmung aktueller Problemlagen.

Denn auch 2023 befinden wir uns im Krisenmodus: Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation, Klimawandel sind die Stichworte. Um die Herausforderungen zu bewältigen, sind ein klares Wertefundament und ein fester Ordnungsrahmen unerlässlich. **Zu den Aufgaben des KKV gehört, sich für**



die Soziale Marktwirtschaft einzusetzen. Welcher Ort wäre geeigneter, sich dieser Leitidee zu vergewissern, als Fürth, die Geburtsstadt Ludwig Erhards? Daher veranstaltet der KKV Bayern dort sein 55. Landestreffen zusammen mit dem Jubiläum des KKV Mercator Fürth vom **20. bis 22. Oktober 2023.**

Als Referentin konnten wir Prof. Dr. Sarah Necker gewinnen. Sie ist seit September 2022 Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Gleichzeitig leitet sie als Direktorin das Ludwig Erhard ifo Forschungszentrum für Soziale Marktwirtschaft und Institutionenökonomik in Fürth.

Sie spricht am Freitag, 20. Oktober, um 16 Uhr zum **Thema „Wir sind der Staat – Wie Märkte funktionieren und wer (wirklich) Steuern zahlt“.**

Am Samstag, 21. Oktober, um 14.30 Uhr steht dann ein Besuch des Ludwig Erhard Zentrums (links) auf dem Programm. Die Teilnehmer des Landestreffens erhalten eine **Führung durch die Ausstellung und das Geburtshaus Ludwig Erhards.** Abends wird dann das Jubiläum der Ortsgemeinschaft gefeiert. Msgr. **Professor Peter Schal-**



Professorin Sarah Necker ist eine der Referentinnen des KKV-Landestreffens in Fürth.

Foto: FAU

enberg, der Geistliche Beirat des KKV Bundesverbandes, hält die Festrede. Am Sonntag, 22. Oktober, zelebriert **Prälat Georg Kestel** um 10.30 Uhr in der Kirche St. Christopherus einen **Dankgottesdienst.** Der KKV Bayern bietet das Landestreffen diesmal mit zwei Übernachtungen an. Die Teilnahmegebühr für KKV-Mitglieder beträgt pro Person 190 Euro.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an die Geschäftsstelle des KKV Bayern, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. 0911 / 49 72 01, Fax 0911 / 49 73 11, E-Mail landesverband@kkv-bayern.de



Reisen mit dem KKV-Bildungswerk

Auch 2024 bietet das KKV-Bildungswerk **spannende Reisen** an, die Sie lange nicht vergessen werden. Das Programm, das wir in Kooperation mit unserem Partner Lupe-Reisen zusammengestellt haben, finden Sie in der Mitte dieses KKV BayernReport (Seite 9 bis 12).

FASCHISMUS KLAR BENENNEN

KKV-Landesvorsitzender warnt vor faschistoidem Gedankengut



Landesvorsitzender
Klaus-Stefan Krieger
Foto: Anastasia Firfarov

Die hohen Zustimmungswerte der AfD in Umfragen und ihre ersten Erfolge bei einer Landrats- und einer Bürgermeisterwahl sind viel besprochenes Thema der politischen Diskussion. Erschreckend platt sind die Erklärungsversuche. Die einen machen die schlechte „Performance“ der Bundesregierung verantwortlich. Die anderen beschuldigen die Opposition, durch Übernahme von Themen und Parolen die AfD letztlich zu stärken. Versuchen wir – wenigstens cursorisch – tiefer zu blicken.

Vormund statt Vorbild: An der Kritik an der Regierung ist dies richtig: Das Aus für den Verbrennermotor und die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes vermitteln den Eindruck, dass nur der Bürger belastet wird. Wer E-Mobilität will, muss als erstes die Dienstwagenflotte komplett umrüsten, Dienstreisen im Flugzeug un-

tersagen und samt seiner Beamten verpflichtend die Bahn nutzen. Wer auf erneuerbare Energien umstellen will, muss erst einmal konsequent die staatlichen Gebäude umrüsten. Und Flugbenzin wird immer noch nicht besteuert. Da fühlen sich Normalbürger übervorteilt.

Das Beschweigen der Ideologie: Seit Jahren sprechen öffentliche Diskussion und Wissenschaft vom „Rechtspopulismus“, eine Begrifflichkeit, die das Phänomen letztlich verharmlost. Denn von „Mitte-rechts“ bis „rechtsextremistisch“ haben wir es dann lediglich mit Schattierungen des Vertretbaren zu tun und auf eine stringente logische Definition, ab wann „rechts“ nun verwerflich ist, lässt sich nicht einigen.

Tatsächlich ist die Ideologie der AfD faschistisch. Dies wäre klar zu benennen, um den Unsicheren Orientierung zu geben. Wer Parteien, die in Regierungsverantwortung sind oder in Parlamenten sitzen, einen Denkzettel verpassen will, hat genug andere demokratische Parteien zur Auswahl. Wer AfD wählt, weiß, was er tut.

Der Verlust der Weltanschauung: Damit korrespondiert leider eine mangelnde Selbstvergewisserung bei den „bürgerlichen“ Parteien. Gerade das Christentum mit seiner Überzeugung von der Gottebenbildlichkeit eines jeden Menschen ist wie keine andere Weltanschauung antirassistisch, antifaschistisch, egalitär und



Foto: Pixabay.

weltumfassend. Das gilt es wieder in Politik umzumünzen. Denn – um ein Papstwort abzuwandeln – eine gut wirtschaftsliberale Partei haben wir in Deutschland schon.

Die Renaissance faschistoider Denkmuster: Zweifellos am gefährlichsten ist aber, dass faschistoides Gedankengut längst in der Mitte der Gesellschaft wieder angekommen ist. Dass organisierter assistierter Suizid eine Option, ja ein Recht ist. Dass die Solidargemeinschaft der gesetzlich Krankenversicherten die Selektion von Menschen mit Trisomie dank vorgeburtlicher Diagnostik zu finanzieren hat. Sind solche Entscheidungen denkbar, ohne dass unterschwellig eine vielleicht diffuse Auffassung von unwerthem Leben mitschwingt? Eine Gesellschaft, die in demokratischen Prozessen über Fragen von Leben und Tod zu entscheiden hat (ob sie will oder nicht), muss sich hier viel radikaler selbst hinterfragen, als sie es bislang tut.

Klaus-Stefan Krieger

SCHWÄCHERE BESONDERS BETROFFEN

Sozialethiker Peter Schallenberg referiert beim Hirschberg-Forum

Beim KKV-Hirschberg-Forum drehte sich eine lebhaft Diskussion mit dem Sozialethiker Professor Peter Schallenberg über die Themen Klimawandel, Ukraine-Krieg, Inflation und Rezession, deren soziale Folgen und was gegen diese zu tun ist. Eine wesentliche Einsicht lautete: Die Folgen treffen gerade die Schwächeren in der Gesellschaft besonders hart, führen aber auch in der Mittelschicht zu Einbußen und erzeugen Angst um die Zukunft.



Professor Schallenberg und KKV-Landesvorsitzender Klaus-Stefan Krieger.

Erleichterungen nach dem Gießkannenprinzip wie Heizkostenpauschale und Gaspreisbremse kommen auch denen zugute, die die Förderung gar nicht benötigen, sie begünstigen sogar die Falschen. Ihr Vorteil ist allerdings, dass sie unkompliziert und unbürokratisch sind. Gezielte Entlastungen für die Benachteiligten sind effektiver und

gerechter, müssen aber überprüfbar sein und erfordern daher zusätzliche Bürokratie.

Ein Ausweg könnten Steuererleichterungen sein, die vor allem den unteren Gehaltsgruppen zugutekommen. Bei Steuererleichterungen ist die erforderliche Bürokratie bereits vorhanden. Die Finanzämter müssen Einkommenssteuererklärungen und Anträge auf Lohnsteuerjahresausgleich ohnehin prüfen. Gleichzeitig läge es in der Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger, die Anträge einzureichen und so Freibeträge auch zu nutzen. Dieser Weg entspräche gleichermaßen den sozial-ethischen Prinzipien Solidarität und Subsidiarität.

Beim Thema Ukraine-Krieg plädierte Schallenberg für einen realisti-

schen Verantwortungspazifismus. An der Anwendung von Gewalt könne allenfalls der Schutz der Unschuldigen und Schwächeren gerecht sein. Andererseits müsse man im Hier und Jetzt „ständig mit Kain und seinen Konsorten“ rechnen. „So bitter es ist: Nur Minderung, nicht Ausrottung des Bösen ist das Gebot der diesseitigen Stunde.“ Zudem stehe man im Ukraine-Krieg vor dem Problem, wie man mit jemandem verhandeln kann, der nicht rational handelt.

Schallenberg identifizierte die **Energiepolitik als „das entscheidende Bewährungsfeld zur Bekämpfung von Klimawandel und Inflation gleichermaßen“.** Der Direktor der Katholisch-Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle befürchtet allerdings eine unregelte Transformati-



Die Freunde und Förderer des BWB hielten im Rahmen des Hirschberg-Forums ihre Mitgliederversammlung ab. Das Foto zeigt von links nach rechts: Uwe Scherzer (Vorsitzender) sowie die Vorstandsmitglieder Christine Engelhardt und Jakob Berger.

on. Je länger der Krieg und damit eine preistreibende Energiekrise andauere, umso wahrscheinlicher komme es zu wirtschaftlichen Verwerfungen und großen sozialen Ungerechtigkeiten. Für eine geregelte Energiewende brauche es den Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirtschaft mit den sozialetischen Grundprinzipien Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit.

Dabei dürfe die Politik die sozialen Folgen, vor allem für die Schwächsten der Gesellschaft, nicht aus den Augen verlieren. Allerdings könne es höhere Sozialleistungen und staatliche Hilfspakete nur bei erfolgreicher Wertschöpfung geben.

Klaus-Stefan Krieger

Auch das traditionelle „Hirschberg-Feuer“ wurde wieder nach Sonnenuntergang entzündet. In seiner Rede hatte zuvor Klaus-Dieter Engelhardt betont, dass das Feuer unter anderem Symbol des Geistes sei. Karl Jaspers zitierend lud er dazu ein, den Geist von Hirschberg auch an die nächsten Generationen weiterzugeben.

Alle Fotos: KD Engelhardt



Angeregte Diskussionen bestimmten das diesjährige Hirschberg-Forum.



Ängste der Deutschen

Auf dem Hirschberg-Forum sprach auch Michael Sommer, Projektleiter beim Institut für Demoskopie Allensbach. Die Grundstimmung weiter Teile der Bevölkerung sei von großer Besorgnis geprägt, vor allem seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine. Die Kriegsangst ist auch diejenige, die die Befragten am häufigsten äußerten. Aber auch die Befürchtung, künftig größere Wohlstandsverluste hinnehmen zu müssen, steht weit

oben bei den Themen, die die Menschen ängstigen. Die Mehrheit der in Deutschland Lebenden sieht sich bereits jetzt selbst von der Inflation betroffen und gab an, sich einzuschränken. Weitere Entwicklungen, die die Deutschen ängstigen: Die immer stärker erkennbaren Änderungen im Ökosystem, die Zuwanderung ins Land sowie die wirtschaftliche Abhängigkeit von Zulieferern aus China.



Michael Sommer bei seinem Vortrag.

Foto: KDE

FROMM DURCH FREUDE

Die Landesausstellung „Barock. Bayern und Böhmen“ war Ziel einer Exkursion, die Mitglieder des KKV nach Regensburg führte.

Bei einem Treffen im Biergarten des Gasthauses Bischofshof gab Georg Steiner, bis vor kurzem Tourismusdirektor in Linz, vorab eine private Einführung ins Ausstellungsthema. Für den Passauer KKV-Vorsitzenden war der **Barock eine glänzende Marketingstrategie der katholischen Kirche**. Sie war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts religiös wie politisch in die Defensive geraten. Die Jesuiten seien, so Steiner mit einem augenzwinkernden Vergleich, die Werbeagentur gewesen, die den Pitch um eine katholische Kampagne gewonnen hätte. Gegen die Reformation, die den Glauben auf das Wort reduzierte, setzte die katholische Kirche auf eine **Verkündigung, die nicht nur den Intellekt, sondern alle Sinne anspricht: mit opulenten Bildern, eindrucksvoller Architektur, glanzvoller Musik, mit**



Angeregte Gespräche mit einem Blick in die Historie gingen dem Ausstellungsbesuch voran. Ein Teil der Exkursionsgruppe mit Landesvorsitzendem Dr. Klaus-Stefan Krieger (links) und seinem Stellvertreter Prof. Georg Steiner (rechts).
Foto: privat

Theater und Dichtkunst. Nach den Zerstörungen und Entbehrungen des Dreißigjährigen Krieges sollten die Menschen wieder Schönheit und Frohsinn erleben. „Fromm durch Freude“ bringt Steiner dieses Programm in ein Motto.

Die anschließende Führung im Haus der Bayerischen Geschichte spannte den Bogen von eben jenem Krieg bis zum Bauboom des Wiederaufbaus. Dabei fokussiert sich die Landesausstellung auf Bayern und Böhmen, ist sie doch zugleich eine Kooperation des Freistaats mit Tschechien. Bayern und Böhmen waren auch zentrale Länder in den militärischen Auseinandersetzungen von 1618 bis 1648. Böhmen war mit dem Prager Fenstersturz der Auslöser, Bayern rasch mit vorne dabei bei der Niederschlagung des böhmischen Aufstandes. Bayern war auch Nutznießer des Krieges. Es erhält die Oberpfalz sowie die Kurfürstenwürde und damit eine Stimme bei der Kaiserwahl. Beides darf Bayern im Westfälischen Frieden behalten. **Dazwischen lagen für beide Länder schlimme Zeiten. Sowohl Bayern als auch Böhmen wurden mehrfach von feindlichen Truppen besetzt, geplündert und verheert.**

Nach dem Krieg entfesseln weltliche und geistliche Herren einen regelrechten Bauboom. Klöster und Adelsresidenzen, Pfarrkirchen und bald auch Profangebäude in Städten und Dörfern werden neu errichtet oder zumindest üppig ausgestaltet. Interessant ist: Die Ausstellung

Marcus Marhoffer wiedergewählt

Marcus Marhoffer wurde beim Bundesverbandstag des KKV in Koblenz als stellvertretender Bundesvorsitzender mit großer Mehrheit wiedergewählt. Damit ist der KKV Bayern weiterhin mit einem eigenen Mitglied im Bundesvorstand präsent.

Nach zwei Amtszeiten nicht wiedergewählt werden konnten die stellvertretenden Vorsitzenden Sebastian Adamski und Prof. Dr. Patrick Sensburg MdB a.D. Durch ihr Ausscheiden halbiert sich die Zahl der Stellvertreter, so dass schon heute die Größe des Vorstandes nach der neuen, in Koblenz verabschiedeten Bundessatzung erreicht ist.



Der wiedergewählte stellvertretende Bundesvorsitzende Marcus Marhoffer (re.) mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Georg Steiner auf dem Bundesverbandstag in Koblenz. Foto: KKV

zeigt hierzu auch teils gar nicht umgesetzte Entwürfe, Architekturmodelle und kleine Gemälde, die sozusagen als Vorschau dienten, anhand derer die Auftraggeber Änderungswünsche anbringen konnten.

Klaus-Stefan Krieger

VON WALEN UND HAIEN

Seminar zur Persönlichkeits- und Potentialanalyse

„Wer bin ich, und wieso?“ war das Wochenendseminar überschrieben, das das BWB mit zwölf Teilnehmenden und Trainer Marco Harfold durchführte. Selbsterkenntnis pur also. Weshalb ist das ein Bildungsthema, das unter der Rubrik „Beruf und Qualifikation“ eingeordnet ist? BWB-Vorsitzender und Seminarleiter Klaus Schramm gibt die Antwort auf die Frage: „Leben heißt ‚Entwicklung‘. Selbsterkenntnis ist die Basis jeder Entwicklung. **Wenn man das eigene Potential in Bezug zur jeweiligen beruflichen Rolle setzt, dann hat man ein erfüllteres und womöglich glücklicheres Berufsleben.**“

Trainer Marco Harfold gibt den Gruppenmitgliedern zunächst einen Test zur Persönlichkeitsstruktur nach Fritz Riemann. Die vier Strukturen, die der 1979 verstorbene Psychoanalytiker erkannt hat, sind die depressive, die schizoide, die zwanghafte und die hysterische Persönlichkeit. Da diese Begriffe nur bedingt dazu geeignet sind, Menschen heute zur

Akzeptanz ihrer Anteile und zur Arbeit damit zu motivieren, arbeitet Harfold lieber mit den zeitgemäßen „Übersetzungen“: also dem „Wal“, dem „Hai“, der „Eule“ und dem „Delfin“. **„Keine Persönlichkeitsstruktur ist besser als die anderen. Jede hat Anteile, die wichtig sind“**, betont Harfold.

Hier einige modellhafte Deutungen: **Der „Wal“ (depressive Persönlichkeitsstruktur) ist eine eher sozial ausgerichtete Person, die sich für andere engagiert**, dabei aber nicht nur aus Altruismus heraus so handelt, sondern weil er das „Helfen“ für sein eigenes Selbstwertgefühl braucht. Außerdem sucht der „Wal“ die ganz enge Nähe zu Menschen; er hat also dependente Züge. **Der „Hai“ (schizoide Persönlichkeit) braucht viel weniger Nähe.** Ihm geht es häufig um Macht und Status im Leben. Unter Managern sollen sich viele „Hai“-Typen finden.

Die „Eule“ (zwanghafte Persönlichkeit) ist sehr gründlich und zuverlässig, scheut sich aber vor Neuem und kann schlecht Entscheidungen fällen. **Der „Delfin“ (hysterische Persönlichkeit) ist eher spontan, kommunikativ und sehr kreativ**, aber auch sprunghaft und schnell gelangweilt.

Beim Austausch in der Runde wird deutlich, dass jeder Persönlichkeitstyp viele positive Eigenschaften besitzt, die sowohl im Berufsleben als auch im Privaten nötig sind.

KKV im Bayerischen Landtag



Große inhaltliche Einigkeit: Jakob Berger, Tobias Gotthardt MdL und Klaus-Dieter Engelhardt.
Foto: KKV

Der Landtagsabgeordnete der Freien Wähler, Tobias Gotthardt, empfing die KKV-er Klaus-Dieter Engelhardt, Vorstandsmitglied des KKV Landesverbandes Bayern und des KKV Bildungswerkes Bayern, sowie Jakob Berger, Vorsitzender des KKV München. Tobias Gotthardt ist in seiner Münchner Zeit dem KKV beigetreten. 2018 wurde Tobias Gotthardt als Abgeordneter aus der Oberpfalz in den Bayerischen Landtag gewählt. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Kultus gab es einen Meinungsaustausch zu den Anliegen des KKV, wobei sich verständlicherweise eine große Nähe zeigte. Bei diesem Treffen trat Tobias Gotthardt zudem spontan den Freunden und Förderer des KKV Bildungswerkes Bayern bei.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars mit Marco Harfold. Foto: Riffert/BWB

Gabriele Riffert

INTELLIGENZENTWICKLER – DER ZUKUNFTSFÄHIGSTE JOB

Spannender Abend mit dem Hirnforscher Franz Hütter zum Thema „Future Skills – aber wie?“

Rund 30 Interessierte nehmen an der Veranstaltung mit Dr. Franz Hütter im KKV Hansa Haus in München teil. Der Berater, Coach und Autor von Fachbüchern zum Thema Hirnforschung, der auch an zwei Hochschulen Applied Cognitive Neuroscience lehrt, erklärt zunächst, wie sich Lernprozesse im Gehirn abbilden. **Wer dauerhaft neugierig ist und gerne lernt, dabei seinem Gehirn auch gezielt kreative Aufgaben stellt, der entwickelt einen um rund 15 Punkte höheren Intelligenzquotienten als jemand, der dies nicht tut**, erfahren die Anwesenden.

44 Prozent braucht man bald nicht mehr

Auf die menschliche Kreativität setzt Franz Hütter auch bei den „Future Skills“, also den menschlichen Fähigkeiten, die auch in Zukunft gebraucht werden und zugleich die Ausgestaltung der Zukunft ermöglichen.

Nach einer aktuellen Studie des World Economic Forum sei zu erwarten, dass 44 Prozent der Fähigkeiten (Skills) heutiger Arbeitnehmer in fünf Jahren nicht mehr gebraucht würden, so Hütter. Bill Gates, der Begründer von Microsoft, rechne damit, dass die Nachfrage nach vielen Qualifikationen bald deutlich niedriger sein werde. Er selbst habe

kürzlich von Chat GPT 4.0 eine Liste von wissenschaftlichen Studien zu einem bestimmten Thema inklusive Erscheinungsdatum und Belegstellen tabellarisch erstellen lassen. Allerdings dürfe man sich nicht blindlings auf die KI verlassen, denn diese beschaffe Ergebnisse oft auch nach Plausibilitätskriterien aufgrund gefundener früherer Erfahrungen im Netz. In der Hand von Fachleuten könne das Programm aber viel zur Arbeitserleichterung beitragen.

Honorarfreie Arbeit

Auch im Bereich der bildlichen Darstellung könne man KI gut einsetzen. So zeigt Franz Hütter das beachtliche Ergebnis, das das KI-basierte Bilderstellungstool „Midjourney“ zum Thema „Den Teufel an die Wand malen“ generiert hat. Dabei ist ein Mann zu sehen, der mit dem Malerpinsel eine Teufelsfigur farbig an eine weiße Wand malt. Dieses Bild unterliegt weder einem Copyright noch verletzt es Persönlichkeitsrechte. Es kann also sofort honorarfrei verwendet werden, ohne dass jemand die Verwendung des Fotos erlauben muss. „Das macht es in Zukunft für Fotografen, die Symbolbilder verkaufen wollen, nicht einfacher“, erklärt der Neuroscience-Experte. Trotz solcher Bei-



Franz Hütter bei seinem spannenden Vortrag.
Foto: BWB/Riffert

spiele sieht er vor allem die Vorteile der Anwendung von KI. Sollte deren Anwendung in Europa durch restriktive Gesetze eng gefasst werden, so würde dies mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass die europäische Wirtschaft vom Weltmarkt „abgehängt“ werde.

Arbeitsplätze und sinnvolle Tätigkeiten wird es nach Franz Hütters Überzeugung auch in Zukunft für die meisten Menschen geben. **Vor allem pädagogische, soziale, viele pflegerische, medizinische und handwerkliche Berufe sowie der Sektor Landwirtschaft seien nicht substituierbar.** Dennoch müssten die meisten Beschäftigten offen bleiben für das Thema lebenslanges Lernen und vor allem für die gezielte Entwicklung ihrer eigenen Intelligenz und Kreativität.

Gabriele Riffert

ZUHÖREN, ANERKENNEN, INTERESSE ZEIGEN

Michael Rossié erklärt, wie man besser und entspannter miteinander reden kann

25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind vor Ort im KKV Hansa-Haus und genauso viele haben sich online dazuschalten wollen. Der dritte Teil der BWB-Reihe „Die Arbeitswelt von morgen“ dreht sich um eine gute Kommunikation. Und von Michael Rossié, einen der anerkannt besten Speaker in Deutschland, kann man genau darüber viel lernen. Zum Beispiel, **dass heute bei geschäftlichen Anliegen alles kurz und knackig gesagt werden sollte.** „Heute will niemand mehr lange zuhören, bis er verstanden hat, weshalb Sie sich melden. Er will es gleich nach dem ersten Satz verstanden haben“, erklärt Michael Rossié. Die Art der geschäftlichen Kommunikation ändert sich mit dem Alter der Mitarbeitenden eines Unternehmens. Es gibt bereits die ersten Firmen, in denen intern keine E-Mails mehr verschickt werden, sondern die Belegschaft per Slack kommuniziert, einem webbasierten Messaging-Dienst (so etwas wie WhatsApp, Anm. d. Red.). Wer als Unternehmen für junge Mitarbeitende attraktiv sein möchte, sollte deren kommunikative Wünsche sehen und umsetzen.

Junge Menschen wollten sich im Arbeitsleben generell ernstgenommen fühlen. Michael Rossié berichtet, dass er vor kurzem bei einer Fensterbaufirma war, die auf eine Stellenanzeige hin keine einzige Bewerbung künftiger Azubis erhalten habe. Dann habe es die Firma mit dem Schlüsselsatz versucht „Bei uns können Sie früh Verant-

wortung übernehmen.“ Daraufhin sei eine Reihe von Bewerbungen auf die Ausbildungsplätze eingetroffen.

Schlüsselbegriff Verantwortung

Nun wird im Unternehmen darauf geachtet, dass die Azubis für bestimmte Arbeitsbereiche verantwortlich sind. Für eine gute und wertschätzende Kommunikation sollen sich die Gesprächspartner unabhängig vom Lebensalter ernstgenommen fühlen. Wenn etwa ein Vorgesetzter zu Beginn eines Personalgesprächs die unpassenden Sätze benutzt „Wie geht es Ihnen heute?“ oder „Schön, dass Sie sich die Zeit für unser Gespräch nehmen.“, dann fühlen sich die Mitarbeiter veräppelt.

„Beim gelingenden Mitarbeitergespräch geht es darum, dass der Mitarbeiter dem Chef sagen kann, was ihn gerade umtreibt oder aufregt oder welche Ideen er hat“, erklärt Michael Rossié. Der renommierte Rhetoriktrainer nennt das „Rabattmarken einlösen“. Jede „Rabattmarke“ steht bei für ein unerfreuliches Erlebnis beim Mitarbeiter. Wenn sich davon zu viel angesammelt hat und der jeweilige Mitarbeiter nicht mit dem Vorgesetzten darüber sprechen kann, dann verliert er über kurz oder lang die Lust an der Arbeit.

Emotionale Ebene zählt

Interesse am Gegenüber und gutes Zuhören sind besonders wichtig dafür, dass wir besser und entspannter



Michael Rossié (Mitte), eingrahmt vom Vorsitzenden des KKV Hansa München (links) und vom Vorsitzenden des Bildungswerk Bayern des KKV, Klaus Schramm. Foto: Riffert

miteinander reden. Das gilt auch im privaten Bereich. Mancher Ehemann kennt die seufzende Frage „Soll ich zu diesem Kleid die blauen oder die weißen Schuhe anziehen?“ Auf der Sachebene nachzufragen, ist hier nicht hilfreich. Die Fragestellerin leidet unter dem ungelösten Dilemma und fühlt sich durch ein ehrlich gemeintes „Du, das ist wirklich eine schwere Entscheidung“ wahrgenommen und auf der emotionalen Ebene verstanden. Die Antwort auf ihre Frage, welche Farbe letztlich besser passen könnte, ist dann schon in ihr selbst am Entstehen.

Solche Entscheidungsfragen gibt es auch immer wieder im Berufsleben. Die Anerkennung durch den Chef, dass dies oder jenes wirklich ein Dilemma sei, kann bei Mitarbeitenden viel an kreativen Kräften freisetzen.

(GR)

Impressionen der Donau

Frühjahrs-Schiffsreise 2024

Budapest Parlamentsgebäude

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KKV-Reisefreunde,

nachdem die Flusskreuzfahrt auf Rhein und Maas sehr gelobt wurde, haben wir uns entschlossen, im Jahr 2024 eine weitere Flusslandschaft zu bereisen.

Im Rahmen unserer „Reisen mit dem KKV“ bieten wir Ihnen eine **Flusskreuzfahrt auf der Donau** an mit Besuch der drei Hauptstädte Wien, Budapest und Bratislava. Wieder mit dem ausgefeilten Rundum-Service, den Sie von unseren Reisen gewöhnt sind. „Schwimmen“ Sie, gemütlich im vertrauten Kreis von KKV-Mitgliedern auf dem Sonnendeck oder in der Panorama Lounge sitzend, durch die abwechslungsreiche Landschaft des Donautals!

Passau ist Startpunkt unserer Reise auf dem schwimmenden 4-Sterne-Hotel, der **DCS Amethyst**. Sie können mit dem Auto anreisen oder mit dem Zug, und die Nacht vor dem Boarding verbringen wir gemeinsam in einem **4-Sterne-Hotel in der Altstadt von Passau**. Unser Reiseveranstalter Lupe Reisen hat sowohl eine Stadtführung in Passau als auch den Bus-Transfer zum Schiff arrangiert.

Wie es bereits gute Tradition ist, haben wir drei Ausflüge in den Reisepreis eingerechnet, und zwar nach **Wien, Budapest** und **Bratislava**. Zwei weitere Ausflüge können Sie dazu buchen: **Sissi's Schloss Gödöllő** und **die wunderschöne Wachau**.

Der **hervorragende Service an Bord** passt zu dem Gedanken, Ihnen das Reisen so einfach und angenehm wie möglich zu machen. Drei unterschiedliche Kabinenkategorien sind möglich. Unser Schiff bietet Sauna, Whirlpool, Bar, Live-Musik, Sonnendeck u.v.m., Vollpension ist selbstverständlich.

Wir bitten Sie, Ihre Freunde und Bekannten auf diese KKV Reise aufmerksam zu machen. Für Rücksprachen stehen Lupe Reisen oder unser Reisebegleiter Herr Arck gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns sehr auf viele Mitreisende und wünschen Ihnen allen bis dahin eine gute Zeit.

Mit den besten Grüßen, Kreuzschiff voraus!

J. Ridder

Josef Ridder
Bundesvorsitzender

Hans-Josef Arck

Hans-Josef Arck
Reisebeauftragter

Klaus-Dieter Engelhardt

Klaus-Dieter Engelhardt
KKV Bildungswerk Bayern e.V.

Von Passau bis Budapest

Flusskreuzfahrt auf der Donau

Do, 11. April bis Mi, 17. April 2024

Passau Veste Niederhaus

Bequemer als von einem komfortablen Schiff aus lässt sich die Donau wohl kaum erkunden. Ab der Drei-Flüsse-Stadt Passau durchfließt sie drei Länder, von denen jedes seine eigenen Reize bietet. Unterwegs passieren Sie nicht nur die landschaftlich reizvolle Wachau, sondern auch drei Landeshauptstädte, die besichtigt werden.

Freuen Sie sich auf den Stephansdom und die Hofburg in Wien, den Ausblick auf Budapest vom Burggarten und den „süffigen“ Rundgang durch das historische Bratislava. Hier gibt es nämlich vorher einen Frühschoppen an Bord sowie eine Bierprobe beim Stadtrundgang.

Ihr Reiseverlauf

1. Tag: Anreise zum Hotel in Passau

Individuelle Anreise mit der Bahn oder mit dem PKW nach Passau. Einchecken in der Altstadt von Passau in das 4-Sterne-Hotel „Premier Inn Passau Weisser Hase“. Um 18 Uhr ist ein Saal im Restaurant „Altes Bräuhaus“ reserviert für ein gemütliches Beisammensein (Abendessen à la carte, nicht im Reisepreis enthalten).

2. Tag: Stadtführung in Passau & Start der Flusskreuzfahrt

Nach dem ausgiebigen Hotel-Frühstück folgt eine Führung in der Drei-Flüsse-Stadt Passau durch ein örtliches KKV-Mitglied. Um 14 Uhr Bus-Transfer vom Hotel zum Anleger am Donauufer und Einschiffung auf die DCS Amethyst, um 16 Uhr fährt das Schiff ab. Erfreuen Sie sich an den schönen Uferlandschaften entlang der Donau auf der Fahrt nach Wien!

3. Tag: Ausflug Wien (Österreich)

Nach der Ankunft in Wien gegen Mittag folgt eine Stadtrundfahrt mit dem Bus vorbei am Prater bis in die Innenstadt zum Karlsplatz. Von hier



Wien Fiaker

geht es zu Fuß zur Albertina, zur Spanischen Hofreitschule, zur Hofburg zu Wien und natürlich zum Stephansdom. Bei einem Kaffeehausbesuch können Sie die vielen Eindrücke auf sich wirken lassen.

4. Tag: Ausflug Budapest (Ungarn)

Am Morgen erreicht die DCS Amethyst die ungarische Hauptstadt Budapest, den östlichsten Ort der Reise. Auf einer Stadtrundfahrt bestaunen Sie die prachtvollen Bauten am Heldenplatz und am Andrassy Boulevard, das Opernhaus, das Parlament am Donauufer und die berühmte Kettenbrücke. Von der Aussichtsterrasse beim Burggarten genießen Sie den herrlichen Ausblick auf die Donau mit dem Parlament und der Basilika. **Fakultativ am Nachmittag:** Ausflug zum Barockschloss

Gödöllő, dem Lieblingsschloss der österreichischen Kaiserin Sissi.

5. Tag: Ausflug Bratislava (Slowakei)

Von Budapest aus fährt das Schiff donau-aufwärts zurück, mittags kommen Sie nach einem Frühschoppen an Bord in der slowakischen Hauptstadt Bratislava an. Mit dem Bus fahren Sie vorbei am Martinsdom, der mittelalterlichen Stadtmauer und dem Grassalkovich Palais und halten am Burghügel mit Panoramablick über die Stadt und der Burg Bratislava, die Sie besichtigen können. Ein geführter Spaziergang durch den historischen Stadtkern und eine Bierprobe schließen sich an.



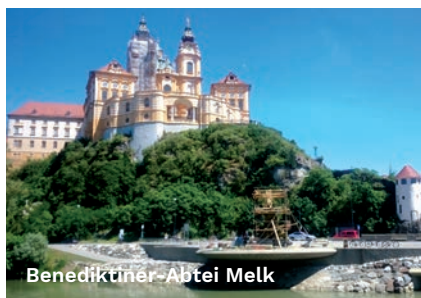
Bratislava Burg

6. Tag: Ausflugsangebot Wachau

Am Morgen frühstücken Sie in der österreichischen Wachau. Genie-

Impressio
der Donau

Ben Sie den Komfort auf der DCS Amethyst oder gehen Sie auf Entdeckungsfahrt. **Fakultativ am Vormittag:** Ausflug durch die schöne, vom Weinbau geprägte Landschaft der Wachau von der Benediktiner-Abtei Melk bis in den Weinort Dürnstein mit Weinverkostung.



Benediktiner-Abtei Melk

7. Tag: Rückkehr nach Passau

Am Vormittag Ankunft in Passau, nach dem Frühstück um 10 Uhr Ausschiffung und Bus-Transfer vom Anleger zum Hauptbahnhof Passau. Individuelle Rückreise.

Programmänderungen vorbehalten.



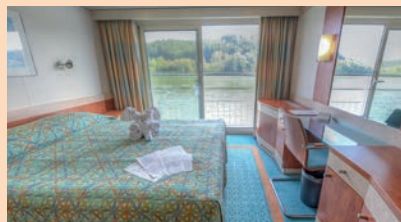
Budapest Freiheitsbrücke

Ihr Schiff – die DCS Amethyst (4 Sterne)



Das Schiff: Die DCS Amethyst (4 Sterne-Standard) bietet ein großzügiges Sonnendeck mit Liegestühlen in Sonnen- und Schattenbereichen, Restaurant und Bar auf dem Oberdeck sowie einen Wellness-Bereich mit Whirlpool und Sauna. Seit einer Teilrenovierung im Frühjahr 2023 erstrahlen alle Kabinen und öffentlichen Bereiche in neuem Glanz.

Kabinen: Die 89 Außenkabinen verteilen sich auf Hauptdeck, Mitteldeck und Oberdeck. Die 15 m² großen Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Klimaanlage, TV, Radio, Safe, Minibar, Föhn und Telefon. Die Kabinen auf dem Mitteldeck und dem Oberdeck verfügen



über bodentiefe Panoramafenster, die geöffnet werden können. Die Fenster der Hauptdeck-Kabinen sind deutlich kleiner und schauen auf die Wasserlinie (grüner Rumpf auf dem Foto).

Verpflegung: Im Restaurant werden Sie mit Vollpension mit reichhaltigem Frühstücksbuffet und mehrgängigem Mittag- und Abendessen mit kulinarischen Köstlichkeiten aus guter europäischer Küche und einer Auswahl an vegetarischen Speisen verwöhnt. Nachmittags gibt es Kuchen und Gebäck, in der Panoramalounge mit Bar können Sie jederzeit einen Drink genießen. Tagsüber stehen Tee, Kaffee und Wasser an der SB-Getränkestation zur Verfügung. Genüsslicher Höhepunkt ist das festliche Galadinner an einem der Reise-Abende.

Für die Dauer der Schiffsreise kann ein **Getränkepaket** gebucht werden. Es beinhaltet Mineralwasser, Softdrinks, Säfte, Bier vom Fass, Flaschenbiere (auch alkoholfrei), Kabinenwasser, Ausflugswasser, Hauswein (weiß, rosé, rot), Haussekt, gängige Spirituosen, Cocktails und Longdrinks, Tee, Kaffee und Kaffee-Spezialitäten. Der Ausschank erfolgt von 9 bis 24 Uhr in der Bar/Lounge, auf dem Sonnendeck und im Restaurant.

Aktivitäten: Die Kreuzfahrtleitung organisiert das Bordprogramm mit Veranstaltungen wie Apfelstrudel-Vorführung oder Bingo. In der Panoramabar gibt es täglich Live-Musik. Außerdem gibt es Bücher zum Schmökern sowie eine Spielecke.



hier bitte abtrennen!



Verbindliche Reiseanmeldung

Donaukreuzfahrt ab/bis Passau 11.04. – 17.04.2024

Reisepreis (Preise pro Person):

- Pauschalpreis Zweibettkabine Hauptdeck (HD)1.390€
- Aufpreis Belegung 1 Person Hauptdeck (HDE)595 €
- Pauschalpreis Zweibettkabine Mitteldeck (MD) 1.690 €
- Aufpreis Belegung 1 Person Mitteldeck (MDE)..... 750 €
- Pauschalpreis Zweibettkabine Oberdeck (OD) 1.890 €
- Aufpreis Belegung 1 Person Oberdeck (ODE) 850 €
- Aufpreis bei Nicht-Mitgliedschaft im KKV oder im Seniorenbüro Tat und Rat 35 €
- Getränkepaket auf dem Schiff (GP).....155 €
- Aufpreis bei Buchung nach dem 29.12.2023..... 100 €
- Reiserücktrittskosten-Versicherung inkl. Abbruch-Versicherung 3,3 % des Reisepreises (RA) max. 76 €

Fakultative Halbtags-Ausflüge (Preise pro Person):

- Ausflug Schloss Gödöllö (GÖ) 49 €
- Ausflug Schönheiten der Wachau (WA) 49 €

Donaukreuzfahrt für KKV-Mitglieder und Freunde

Bitte die Teilnehmer-Namen in Blockschrift eintragen sowie alle gewünschten Leistungen ankreuzen! Wenn Sie mehr als zwei Personen anmelden möchten, schicken wir Ihnen gerne eine zusätzliche Anmeldekarte zu!

Anmeldeschluss: 15.02.2024 · Ende des Frühbucher-Rabatts (Ersparnis von 100 €): 29.12.2023

Name, Vorname Teilnehmer/in 1

(HD) (MD) (OD)

(HDE) (MDE) (ODE)

Geburtsdatum

Anreise

Bahn
 PKW

Mitgliedschaft

KKV
 TatundRat

(GÖ) (WA)

(GP) (RA)

Name, Vorname Teilnehmer/in 2

(HD) (MD) (OD)

(HDE) (MDE) (ODE)

Geburtsdatum

Anreise

Bahn
 PKW

Mitgliedschaft

KKV
 TatundRat

(GÖ) (WA)

(GP) (RA)

Verantwortlicher Reiseveranstalter:



LUPE REISEN
Inh. Axel Neuhaus

Grabenstraße 2
53844 Troisdorf

Tel: 02241 / 844 650
Fax: 02241 / 844 6529

info@lupereisen.com
www.lupereisen.com

Anreise nach Passau

Bahn-Anreise: Von vielen Städten Deutschlands ist Passau Hauptbahnhof mit der Bahn bequem und ohne Umsteigen erreichbar.

Route A: Berlin, Halle (Saale), Erfurt, Coburg, Nürnberg, Regensburg, Straubing (Fahrzeit mit ICE von Berlin Hbf bis Passau Hbf ca. 5,5 Std.)

Route B: Köln, Bonn, Koblenz, Mainz, Frankfurt, Hanau, Würzburg, Nürnberg, Regensburg, Straubing (Fahrzeit mit ICE von Köln Hbf bis Passau Hbf ca. 7 Std., mit Umsteigen ca. 6 Std. möglich). Von Osnabrück, Münster, Dortmund, Essen oder Düsseldorf Zustieg zur Route B in Köln oder Frankfurt.

Gerne ist Lupe Reisen bei der Buchung Ihrer Bahn-Anreise behilflich. Bei frühzeitiger Buchung gibt es voraussichtlich sehr günstige Ticket-Preise.

Anreise mit dem Auto: Es kann ein Parkplatz außerhalb von Passau in unmittelbarer Nähe zur Autobahn A3 gebucht werden mit Shuttle-Service zum Hotel in der Altstadt von Passau und zurück vom Schiffsanleger zum Parkhaus. Parkgebühr (2023) für 6 Nächte inklusive Personen- und Gepäcktransfers hin und zurück: Freifläche 64 €, Parkhaus 76 € (Vermittlung durch Lupe Reisen).

Übernachtungs-Angebot: Auf Wunsch bucht Lupe Reisen weitere Hotel-Übernachtungen in Passau vor oder nach der Reise.

Wichtige Hinweise

Nicht im Reisepreis enthalten sind die Anreise nach Passau, die Getränke, das Abendessen am Anreiseabend, das Mittagessen am 2. Tag, die Teilnahme an den fakultativen Ausflügen sowie eine Reiserücktrittskosten-Versicherung oder andere Reiseversicherungen.

Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (AGB) von Lupe Reisen: www.lupereisen.com/agb. Sie erhalten die AGB mit der Reisebestätigung. Von den AGB abweichende Zahlungsbedingungen: Anzahlungshöhe 40 % des Reisepreises, Restzahlung 31 Tage vor Reisebeginn.

Für diese Reise benötigen Sie einen gültigen Personalausweis oder Reisepass.

Mindestteilnehmerzahl 20 Personen.

Leistungen

1 Tag Passau (11.-12.04.2024)

- 1 Übernachtung im Doppelzimmer oder Einzelzimmer mit Frühstücksbüffet im 4-Sterne-Hotel ‚Premier Inn Passau Weisser Hase‘ in der Altstadt von Passau
- Stadtführung in Passau am Vormittag des 2. Reisetages
- Bus-Transfer mit Gepäck vom Hotel zur Anlegestelle des Schiffes sowie zurück vom Schiff zum Hauptbahnhof Passau

6 Tage Flusskreuzfahrt (12.-17.04.2024)

- 6 Tage Flusskreuzfahrt an Bord des 4-Sterne-Schiffs DCS Amethyst
- 5x Übernachtung in Kabinen der gebuchten Kategorie
- Vollpension bestehend aus Frühstücksbüffet, Mittagessen, Abendessen
- Nachmittagstee/Kaffee/Kuchen im Wechsel mit Mitternachtssnack
- Herzhafte Suppe bei der Einschiffung
- Begrüßungs- und Abschiedscocktail
- Nach dem Frühstück bis zum Abendessen Kaffee, Tee u. Eiswasser in Selbstbedienung
- Willkommens- und Galadinner
- Stadtrundfahrten/Rundgänge halbtags: Wien am 3. Reisetag, Budapest am 4. Reisetag, Bratislava am 5. Reisetag
- Veranstaltungen und Bordprogramm z.B. Apfelstrudel-Vorführung, Bingo usw.
- Täglich Live-Musik in der Panoramabar
- Nutzung der Schiffeinrichtungen wie Sonnenliegen an Deck, Wellnessbereich mit Whirlpool, Sauna und Ruheliegen
- DCS-Kreuzfahrtleitung
- Kofferservice zwischen Anlegestelle und Kabine bei Ein- und Ausschiffung
- Ein- und Ausschiffungsgebühren, sämtliche Hafengebühren und Schleusengebühren

Termin und Preise

7-Tage-Reise Donaukreuzfahrt Passau - Wien - Budapest - Bratislava - Passau (6 Übernachtungen)

Do, 11. April bis Mi, 17. April 2024

- Pauschalpreis p. Pers. in der Zweibettkabine auf dem Hauptdeck (HD) (Hauptdeck nur begrenzt verfügbar, Zuteilung nach Buchungs-Eingang)...1.390 €
- Aufpreis Zweibettkabine zur Einzelnutzung auf dem Hauptdeck (HDE).....595 €
- Pauschalpreis p. Pers. in der Zweibettkabine auf dem Mitteldeck (MD)..1.690 €
- Aufpreis Zweibettkabine zur Einzelnutzung auf dem Mitteldeck (MDE)..... 750 €
- Pauschalpreis p. Pers. in der Zweibettkabine auf dem Oberdeck (OD) ... 1.890 €
- Aufpreis Zweibettkabine zur Einzelnutzung auf dem Oberdeck (ODE) 850 €
- Aufpreis für Nicht-KKV- bzw. Nicht-TatundRat-Mitglieder p. Pers.35 €
- Aufpreis pro Person bei Buchung nach dem 29.12.2023100 €

Getränkepaket

- Getränkpaket für die Reisedauer auf dem Schiff (siehe Schiffs-Beschreibung), Preis p. Pers., nur pro Kabine buchbar (GP)..... 155 €

Fakultative Halbtags-Ausflüge

(Buchung bis vier Wochen vor Reisebeginn)

- Ausflug Schloss Gödöllö (GÖ).....49 €
- Ausflug Schönheiten Wachau (WA)..... 49 €

Reiseveranstalter: Lupe Reisen



Budapest Uniformen der ungarischen Husaren

Absender/in

Name	Vorname
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße	Plz/Ort
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Telefon	E-Mail
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Mit meiner Unterschrift zu der Reiseanmeldung auf der Rückseite erkenne ich die Reise- und Zahlungsbedingungen des Veranstalters LUPE REISEN auch im Namen des/der Mitreisenden an.

Nach Anmeldung (per Post, per Fax oder per E-Mail) erhalten Sie eine Reisebestätigung vom Veranstalter LUPE REISEN. Erst dann wird eine Anzahlung in Höhe von 40% des Reisepreises fällig. Der gesamte Reisepreis muss bis 31 Tage vor Reisebeginn beglichen sein.

Datum/Ort	Unterschrift der anmeldenden Person
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Bitte ausreichend frankieren

Antwort

Lupe Reisen

Grabenstraße 2

53844 Troisdorf

WIE KANN DIE KIRCHE AUS DER DEFENSIVE KOMMEN?

Mit neuen Ansätzen zwischen Wirtschaft und Ökologie beschäftigte sich der KKV Passau. Neben der traditionellen Andacht, die vom Geistlichen Beirat, Pfarrer Franz Schollerer, in der Krypta von St. Nikola gefeiert wurde, stand eine Diskussion mit Studentenfarrer Andreas Erndl zur Thematik „Wirtschaft und Ökologie“ auf dem Programm. KKV-Vorsitzender Stadtrat Georg Steiner spannte dazu den größeren Zusammenhang zum KKV-Jahresthema „Zukunft“.

Andreas Erndl beschäftigt sich im Rahmen einer Dissertation mit den Handlungsfeldern, die der Kirche insgesamt und speziell den Pfarrgemeinden im Bereich Wirtschaft und Ökologie zur Verfügung stehen. **Papst Franziskus provozierte in seiner Enzyklika „Laudato si“ eine weltweite Debatte über den Zusammenhang von Armut und ökologischer Frage angesichts des diagnostizierten suizidalen Kurses der Menschheit** in einer krisengeschüttelten Zeit. Andreas Erndl sieht zahlreiche Bereiche, in denen gerade auch die Kirche gefordert ist. Er spannt dabei den Bogen von alternativen Energien, Angeboten auf Gemeindeebene, die für die Kultur und den Zusammenhalt von Gemeinschaften wichtig sind, bis zur Infragestellung von Großereignissen wie des Eucharistischen Weltkongresses. **Die Auseinandersetzung**



Freude über das gelungene Format: Stellvertretender Ortsvorsitzender Alexander Färber, Geistlicher Beirat Franz Schollerer, Pfarrer Andreas Erndl und Ortsvorsitzender Georg Steiner (v.l.n.r.)

Foto: KKV

mit dieser Thematik könne auch dazu beitragen, dass kirchliches Engagement wieder Glaubwürdigkeit und positiv wahrgenommenes Engagement vermittele angesichts vieler Debatten über innerkirchliche Strukturprobleme und sexuellen Missbrauch.

KKV-Ortsvorsitzender Georg Steiner vertrat die Auffassung, dass neben aller Spiritualität auch das Hineinwirken der Kirche in die Gesellschaft Teil des Engagements von Katholiken sein müsse. Die Pfarrgemeinden, aber auch die Verbände könnten zu einer neuen Keimzelle werden, um die Kultur und Infrastruktur in Ortsteilen und Gemein-

den neu zu beleben. Zentralistische Entwicklungen im Bereich des Handels, aber auch von Banken und vielen Dienstleistern führten dazu, dass die Atmosphäre, die Kultur und die Seele von Ortszentren verloren gingen. **Zur Ökologie unserer Heimat, so Steiner, gehörten auch wohnortnahe Orte für Begegnungen, Räume für Kultur und Dienstleistungen.** Bushaltestellen und Parkplätze von Supermärkten könnten das nicht leisten, was einst aktive Kirchengemeinden sowie intakte Ortskerne für den Zusammenhalt und für die Kultur und Ökologie eines Ortes beigetragen haben.

gst

SCHWERE KOST BEI MIMM

Das Format MiMM – Mittags in Münchens Mitte – findet immer am letzten Mittwoch eines Monats im Hansa-Haus des KKV München statt. Diesmal zum Thema „Alzheimer“ und wie es sich frühzeitig erkennen lässt. Obwohl Pia Heindl, Verantwortliche des Forschungsprojektes CogScreen bei den Johannitern, diese Thematik fachkundig, gefühlvoll und kompetent vortrug, war es doch schwere Kost für ein Mittagessen. Trotzdem wurde das Ziel der Referentin erreicht, Teilnehmer für das Forschungsprojekt unter den Anwesenden zu finden.

Wie kann man schon früh eine im Alter drohende Demenz erkennen und ihr entgegenwirken? Gemeinsam mit der Ludwigs-Maximilians-Universität

führen dazu die Johanniter in München derzeit das Forschungsprojekt CogScreen durch. Hierbei wird eine Methode entwickelt, wie Hausärzte bald leichter eine in Zukunft möglicherweise auftretende Demenz erkennen und dieser mit Medikamenten entgegenwirken können.

Um diese Methode zu entwickeln, werden Teilnehmer ab 60 Jahren gesucht, die keine Demenzdiagnose haben und etwa eine Stunde Zeit für die Forschung zur Verfügung stellen, einen Fragebogen ausfüllen, einen Test an einem Tablet machen und – idealerweise – etwas Blut für eine Laboruntersuchung spenden. Auch einige Münchner KKVer haben sich spontan bereit erklärt, beim Forschungspro-



Pia Heindl bot Aufklärung und motivierte zur Mitarbeit bei der Forschung.

Foto: KD-Engelhardt

jekt mit gutem Beispiel voranzugehen, und ihre Teilnahme erklärt. Zudem hat es sich der KKV München zum Ziel gesetzt, auf die wichtige Forschung aufmerksam zu machen. **Wer beim Forschungsprojekt der Johanniter mitmachen will, findet hier mehr Informationen: www.johanniter.de/muenchen**

FAMILIENWOCHELENDE DER JUNIOREN

Die KKV-Junioren aus Würzburg veranstalteten ihr 19. Familienwochenende in Folge im Schullandheim Schaippach bei Gemünden. Programmpunkte waren unter anderem die Begegnungsnachmittage am Ufer der Sinn, welche den Garten des Schullandheimes durchläuft, sowie die Hausspiele an den beiden Abenden.

Leider kann unser „Schaippach“-Wochenende künftig nicht mehr in diesem Rahmen stattfinden, da der jetzige Eigentümer das Haus zum 30.08.2023 schließt und verkauft. Der Abschied von unserer Hausleiterin fiel daher auch entsprechend herzlich aus. Die KKV-Junioren sehen sich den nächsten Monaten nach einer anderen Begegnungsstätte für das Jahr 2024 um. Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen am Familienwochenende förderte auch in diesem Jahr der KKV Constantia Würzburg großzügig mit 300 Euro. Ein herzliches Dankeschön dafür von den 13 Teilnehmenden!



Strahlende Mienen gab es beim diesjährigen Familienwochenende in Schaippach.

Foto: KKV



NÜRNBERGER IN WALDSASSEN

Der KKV Mercator Nürnberg fährt regelmäßig in sehenswerte Orte. Zuletzt zog es über 40 Teilnehmende nach Waldsassen. Dort besichtigten sie die 1704 geweihte, barocke Stiftsbasilika. An deren Bau hatten seinerzeit bayerische, böhmische und italienische Künstler mitgewirkt. Waldsassen bietet außerdem die überregional bekannte Zisterzienserinnen-Abtei und eine Altstadt mit vielen markanten Sehenswürdigkeiten. Auch die Dreifaltigkeitskirche Kappl, die etwa drei Kilometer außerhalb liegt, besichtigten die interessierten Reisenden des KKV Nürnberg.



Die Nürnberger Reisegruppe bei ihrer letzten Entdeckertour. Foto: KKV

Finanzen unter Kontrolle



Martina Kronenberger bei Ihrem Vortrag.
Foto: KKV

Den Themenkomplex „Finanzen unter Kontrolle – auch in der Krise“ behandelte ein Vortrag beim KKV Ortsverein Constantia Kitzingen. Referentin war Martina Kronenberger, Finanzfachwirtin vom Beratungsdienst „Geld und Haushalt“, einem unabhängigen Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe.

In ihren Ausführungen rief die Referentin zunächst die schwierige allgemeine Situation ins Gedächtnis



mit Anstieg des Preisniveaus, Kaufkraftverlust und niedrigen Sparzinsen und stellte sich sodann die Frage, ob Sparen generell noch sinnvoll sei. Hier vertrat Frau Kronenberger die Ansicht, dass planvolles und sparsames Wirtschaften nach wie vor unumgänglich sei für größere Anschaffungen oder einen Vermögensaufbau. Eine Sparrate von zehn Prozent des Nettoeinkommens sei ideal. Es biete sich an, das am Monatsende übrige Geld auf ein Sparkonto zu setzen, das auch für Sonderzahlungen genutzt wird. Die Kombination verschiedener Anlageformen sei in jedem Falle von Vorteil. Bei Aktienanteilen gelte die Faustregel „100 minus Lebensalter“. Die Vortragsrednerin schloss ihre Ausführungen mit einer Kurzdarstellung verschiedener Anlagemöglichkeiten. Im Zweifel könne sich jeder Interessent an die bundesweite Verbraucherzentrale oder den Verbraucherservice Bayern wenden.

Betriebsbesichtigung beim Fensterbauer



Eine Schar interessierter KKV-er traf sich bei der Firma Heinzmann Montagebau in Kitzingen zu einer Betriebsführung. Die Heinzmann GmbH blickt auf eine mehr als 50-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Ausgehend vom Rolladenbau in den 1970-er und 80-er Jahren erweiterte die Firma ihr Angebot um die Herstellung von Kunststofffenstern, Haustüren, Markisen, Überdachungen und Garagentoren. Synchron vergrößerte sich die Produktion und die Zahl der Belegschaft.

IDEE RUSSISCHER WELTHERRSCHAFT

Die weltanschaulichen Hintergründe von Russlands Krieg gegen die Ukraine beleuchtete der emeritierte Professor Diether Götz in seinem Vortrag beim KKV Erlangen im Pfarrzentrum St. Sebald. Dabei zog er die Linie zurück bis ins 15. Jahrhundert.

Bereits im Juni 2021, so Götz, habe Russlands Präsident Wladimir Putin der Ukraine das Recht auf einen eigenen Staat und eine eigene Sprache und Kultur abgesprochen. Doch liege diese Anmaßung allein in der Person des Diktators begründet? Dieser Annahme widersprach der Referent mit Hinweis auf eine theologische Tradition.

Nach der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 sei in der russischen Orthodoxie, zunächst vertreten durch den angesehenen Mönch Filofei (1465–1542), die Theorie des dritten Rom entstanden. Als Erbe von Byzanz sei

Moskau der Hort der Rechtgläubigkeit und dazu bestimmt, die Christenheit, ja sogar die Welt zu beherrschen. Im 19. Jahrhundert habe eine kleine Schicht der Intelligenz – Beamte und Adelige – diese theologische Idee säkularisiert. **Die Slawophilen oder Altrussen propagierten einen Wiederaufstieg Russlands durch Rückbesinnung auf russische Traditionen.** Sie standen in scharfem Gegensatz zu den „Westlern“, die eine Übernahme westeuropäischer Philosophie, Technologie und Regierungsformen forderten.

Die Ideologie der Slawophilen habe sich fortgesetzt etwa bei dem Philosophen Iwan Iljin (1883-1954), der den Westen für verkommen und russische Werte für überlegen gehalten habe. Demokratie habe er für schädlich für Russland gehalten und eine autoritäre Herrschaft gefordert. **Heute sei etwa der Politologe Alexander Dugin (geboren 1962)**

zu nennen, der ein Eurasien unter russischer Führung propagiere und offen zu militärischen Eroberungen rate. Sowohl Iljin als auch Dugin bezeichnete Götz als „Ideengeber Putins“. Ziel dieser Ideologie sei die Russki Mir, ein russisches Imperium von Wladiwostok bis Lissabon.

Im Anschluss an den wohltuend sachlichen Vortrag des emeritierten Slawisten der Universität Würzburg entbrannte eine heftige Diskussion – vor allem da ein Teilnehmer die Schuld am Ukraine-Krieg hartnäckig den USA zuschieben wollte. Dem widersprachen andere Zuhörer sehr deutlich – auch mit dem Hinweis, dass man in den Staaten des Westens selbst die abstrusesten Anschuldigungen frei äußern könne, während in Russland auch nur leise Kritik an der Regierung mit Straflager und Haft geahndet würden.

Klaus-Stefan Krieger

PARTNERSCHAFT MIT BROWARY

Bei einem weiteren Vortrag stellte Peter Steger (Mitte) die neue Städtepartnerschaft Erlangens mit der ukrainischen Stadt Browary nahe Kiew vor. Sie wurde bereits mit Hilfsgütern, etwa Fahrzeugen für die Feuerwehr, unterstützt. Daher warb Tatiana Salnikova (2. v. li.) für ein Benefizkonzert. Es gibt aber

auch schon Austausch durch Begegnungen wie ein Fußballturnier oder eine Historikerkonferenz.

Mit auf dem Bild (von links) Ortsvorsitzender Kurt Reiter, Elisabeth Beßler, die bei einem Quiz eine Browary-Tasse gewann, und Schatzmeister Georg Kaczmarek.

Foto: Fr. Steger



GERECHTER FRIEDE?

Ein Leserbeitrag von Wolfgang Barth

Dieser Beitrag entstand als Reaktion auf einen Kommentar von Landesvorsitzendem Dr. Klaus-Stefan Krieger im KKV BayernReport, worin dieser Verhandlungen mit Russland für sinnlos hält, solange Putin regiert, da dieser auf die Vernichtung der Ukraine zielt. Wolfgang Barth, ein früherer BWB-Vorsitzender, ist sich der Tatsache bewusst, dass seiner Position Widerspruch entgegenschlägt. Er versteht seine Position bewusst als Diskussionsbeitrag.

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt und bedrückt uns. Wir sorgen uns vor allem um die Menschen, die ihr Leben verlieren, deren Häuser und Wohnungen zerstört werden, die traumatisiert sind und ihre Heimat verlassen müssen. Wie sollen wir, wie soll die Politik darauf reagieren, damit der Friede wiedergewonnen werden kann?

Wie lange dauert der Krieg?

Heribert Prantl schreibt in der Süddeutschen Zeitung, dass die Freude groß wäre, wenn es der Ukraine gelänge, den Aggressor zu schlagen und aus dem Land zu treiben, doch er ist diesbezüglich skeptisch: „Doch wie realistisch ist das? Wie viele Monate, wie viele Jahre, wie viele Tote und wie viel unbewohnbar gemachtes Land, wie viele Verstümmelte an Leib und Leben werden nötig gewesen sein, damit dieser Wunsch in Erfüllung geht und der Sieg da ist? Oder wird das Streben nach dem

Sieg endlosen Krieg bedeuten, am Ende atomar? Wie wird das siegreiche Land am Ende aussehen?“

Nach dem Krieg – wie immer er endet und wie lange er dauert – werden die Kriegsparteien an den Verhandlungstischen Platz nehmen müssen, um an einer neuen Friedensordnung zu basteln. Denn der Krieg kennt nur Verlierer. Der Friede muss die Grundlage unseres Zusammenlebens und einer guten Zukunft für alle Menschen sein.

Ich meine daher, dass es schon jetzt notwendig ist, auf diplomatischem Weg alles zu tun, was notwendig ist, um den Krieg einzudämmen und um sicherzustellen, dass er nicht zu einer vollständigen Katastrophe eskaliert. **Die internationale Diplomatie mit den USA, China und Russland an der Spitze muss alles dafür tun, dass es so schnell wie möglich zu einem Waffenstillstand und dann zu Friedensverhandlungen kommt.** Dazu gehören auch Sicherheitsgarantien für die Ukraine und (territoriale) Zugeständnisse von beiden Seiten, so schmerzlich sie sein werden.

Vorrangiges Ziel muss es dagegen sein, das Leid der ukrainischen Zivilbevölkerung zu lindern. Der ehemalige amerikanische Außenminister Henry Kissinger hat bereits während der Krim-Annexion und jüngst wieder in Davos gefordert, auf eine Dämonisierung Putins zu verzichten und nach Ergebnissen zu suchen, die eine Politik der Versöhnung zwi-



Der Krieg in der Ukraine ist grausam und kann womöglich noch schlimmere Auswirkungen haben.

Foto: Pixabay

schen den verschiedenen Landesteilen der Ukraine und langfristig auch mit dem russischen Nachbarn in die Wege leiten. Ebenso regten der Philosoph Jürgen Habermas und die verstorbene Friedensaktivistin Antje Vollmer zu einem Denkprozess an mit dem Ziel, die Politik aus den Sackgassen des Krieges herauszuführen.

Dazu braucht es neue Ansätze in der Friedenspolitik und entsprechende gesellschaftliche Aktivitäten. Die Alternative ist ein monate-, wahrscheinlich jahrelanger Zermübungskrieg mit weiteren zehntausenden Toten, vollkommen zerstörten Städten, auf Jahrzehnte hinaus kontaminierten Böden und einer zutiefst traumatisierten, demoralisierten Bevölkerung. Am Ende würde es nur Verlierer geben, die einem Kompromiss zustimmen müssen, den sie bis heute ablehnen.

BWB-/KKV-Veranstaltungen – Oktober bis Dezember 2023 + Januar 2024

13. bis 15. Oktober 2023

Professionelle Kommunikation – Neue Methoden und praktische Anwendungsfälle mit NLP

In diesem Seminar steht die Kommunikation in beruflichen Kontexten im Vordergrund. Der Referent, Dr. Franz Hütter, lehrt Applied Cognitive Neuroscience an zwei Managementhochschulen und ist Autor von Fachbüchern zum Thema Hirnforschung (www.brain-hr.de).

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg.

BWB-Leitung: Klaus Schramm;

Preis: 95 Euro (Mitglieder).

Weitere Informationen finden Sie im BWB-Jahresprogramm 2023, im Flyer „Beruf und Qualifikation“ sowie auf www.bwb-akademie.de



20. bis 22. Oktober 2023

55. KKV Landestreffen in Fürth

Prof. Dr. Sarah Necker, Direktorin des Ludwig Erhard ifo Forschungszentrums für Soziale Marktwirtschaft und Institutionenökonomik sowie Professorin für VWL an der FAU Erlangen-Nürnberg referiert beim Landestreffen (siehe S. 1). Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, Leiter des Katholisch-Sozialwissenschaftlichen Zentralinstituts, Lehrstuhlinhaber für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät Paderborn, wird ebenfalls als Referent kommen.

Ort: Hotel Mercure (Laubenweg 6, 90765 Fürth) sowie Ludwig Erhard Zentrum (LEZ, Ludwig Erhard Straße 6, Fürth).

Leitung: Karl Sierl. **Weitere Informationen im Veranstaltungsflyer und auf www.kkv-bayern.de.**

4. November 2023

Liebe zur Malerei

Die Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Kvech-Hoppe führt wieder in eine sehenswerte Ausstellung in München. Diesmal „Mix & Match“ in der Pinakothek der Moderne.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Programmflyer auf der Seite www.bwb-akademie.de

Ort: München, Pinakothek der Moderne
Führung: Dr. Ulrike Kvech-Hoppe, Kunsthistorikerin.

Kosten: 20 Euro pro Person.

Weitere Informationen unter www.bwb-akademie.de

8. bis 10. November 2023, 18 Uhr

Glaubensseminar „Zwischen Macht und Ohnmacht“

In den letzten Jahren gab es in der Kirche, aber auch in Politik, Wirtschaft, Medien, Sport und Gesellschaft allgemein immer wieder Vorfälle, die kritisch über das Thema „Macht“ haben nachdenken lassen. Menschen haben ihre Macht missbraucht – und Strukturen haben solche Missbräuche nicht verhindert. Zugleich erfahren Verantwortungsträger durch Sachzwänge und Alternativlosigkeiten schnell die Grenzen ihrer Macht: Sie fühlen sich nicht selten ohnmächtig. Das Seminar konkretisiert Machtmissbrauchsfälle und problematisiert grundsätzlich „Macht“ an sich. Eine besondere Rolle spielen in der kritischen Auseinandersetzung dann biblische und franziskanische Akzente.

Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld

Referent: Br. Andreas Murk OFM Conv., Leiter des Bildungshauses;

Preis: ab 130 Euro pro Mitglied im Doppelzimmer. **Weitere Informationen im**

Programmflyer und unter www.bwb-akademie.de

1. bis 3. Dezember 2023

BWB Adventstreffen in Würzburg

Würzburg ist Sitz der Regierung von Unterfranken, wichtiger Schul- und Universitätsstandort sowie (seit 742) Sitz des gleichnamigen Bistums und damit geistlicher Mittelpunkt Mainfrankens. Vor der historischen Kulisse von Marienkapelle und Falkenhaus findet in der Domstadt alljährlich ein besonders stimmungsvoller Weihnachtsmarkt und im Innenhof des Rathauses ein Künstlermarkt statt. **Bei diesem Bildungswochenende gibt es ein vielseitiges Programm, das Sie auf der Homepage www.bwb-akademie.de im Detail finden.**

Leitung: Klaus-Dieter Engelhardt.

8. bis 10. Dezember 2023

Krisensicher mit NLP

Wie halten wir uns inmitten einer Flut von Negativ-Nachrichten handlungsfähig? Wie tanken wir Kraft für besondere Herausforderungen? Anhand von Beispielen mitten aus dem Leben erproben wir NLP-Tools, mit denen wir unseren inneren Zustand wirksam verbessern können.

Referent: Dr. rer. medic. Franz Hütter.
Ort: Haus Insel Reichenau, Markusstr. 15, 78479 Reichenau.

BWB-Leitung: Klaus Schramm.

Preise: ab 195 Euro pro Person (Mitglieder).

Teilnehmeranzahl: mindestens sechs, maximal 12 Personen. **Weitere Infor-**

mationen: www.bwb-akademie.de

13. Januar 2024, 10 - 17 Uhr

Ein Tag mit Maria Magdalena

Dieses Bibelseminar findet in Kooperation mit dem Katholischen Bibelwerk der Erzdiözese Bamberg statt. Wer war Maria Magdalena?

Referent: Claudio Ettl, Bibelwissenschaftler, Leiter Katholisches Bibelwerk im Erzbistum Bamberg;

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg;

Preis: 35 Euro (inklusive Verpflegung und Getränke).

Anmeldeschluss: 08.01.2024



Veranstaltungen vor Ort – Oktober bis Dezember 2023 + Januar 2024

ERLANGEN

Do., 19. Oktober 2023, 19:30 Uhr

„Demokratie in der Kirche“ –

Biblische Perspektiven auf eine spannende Frage

Referent: Claudio Ettl, CPH Nürnberg

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22



Do., 16. November 2023, 19:30 Uhr

Vortrag: „Das Leben der Bernadette und die Bedeutung von Lourdes“

Referent: Agnes Pech, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Do., 18. Januar 2024, 19:30 Uhr

Vortrag: „Das bestgehütete Geheimnis der Kirche“: Die katholische Soziallehre

Referent: Dr. Manfred Böhm, Ebermannstadt

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

FÜRTH

Do., 5. Oktober 2023, 10 Uhr

Wanderung „dem Kanal entlang“ (mit Mittagessen in Hüttendorf)

Führer: Wanderführer Konrad Althammer

Treffpunkt: Parkplatz Fa. Dauchenbeck, Atzenhof

MÜNCHEN

So., 15. Oktober 2023

Feuer, Wind, Wasser und Licht – alles rund um das Thema Energie

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem BDS mit Vortrag, interaktivem Workshop. Details siehe bitte: www.kkv-muenchen.de

Anschließend **Konzert ab 20:00 Uhr mit dem Opernclub München** und dem Intendanten der Staatsoper

Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39

Mi., 25. Oktober 2023, 12 Uhr

MiMM – Mittags in Münchens Mitte

Thema: Sicherheit im Alter (Teil 2) – Zivilcourage

Gast: Herr Schneid, Polizeipräsidium München

Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39

NÜRNBERG

Do., 26. Oktober 2023

Auf den Spuren des Dichters Wolfram von Eschenbach

Treffpunkt und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

Do., 9. November 2023, 19 Uhr

Vortrag zur Reichspogromnacht in Franken

Referentin: Dr. C. Kirchner-Feyerabend

Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Raum 11

Do., 23. November 2023, 14 Uhr

Die Kunstschatze in der Johanneskirche in Nürnberg-Eibach

Do., 11. Januar 2024, 19 Uhr

Vortrag und Diskussion: Kirchenaustritt ja oder nein???

Referent: Pater Joe Übelmesser

Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Raum 11

Do., 25. Januar 2024, 14:30 Uhr

Führung im Naturkundemuseum

Nürnberg. Weitere Informationen beim Vorsitzenden Uwe Scherzer

PASSAU

Sa., 14. Oktober 2023, 10 – 15 Uhr

Einkehrtag (weitere Informationen beim Vorsitzenden Georg Steiner)

Do., 16. November 2023, 18:30 Uhr

„Vom Abschied und von Übergängen

– Was uns erwartet und wie wir uns darauf vorbereiten: Alterspastoral zwischen juristischer Korrektheit und Verzweigung“

Ort: Home, Domplatz 10

WÜRZBURG

Di., 24.10., 17.30 Uhr

Vortrag: „Zeitalter Bismarck mit deutscher Gründung“

Referent: Vorsitzender HG Hamburger

Treff: „Kleine Residenz“

Wir gratulieren

Runde Geburtstage von Oktober bis Dezember 2023

Am **14. Oktober** wird der frühere Spiritual des Bildungshauses Hirschberg, **Pius Schmidt, 80 Jahre alt.**
Er gehört den Freunden & Förderern seit 25 Jahren an.

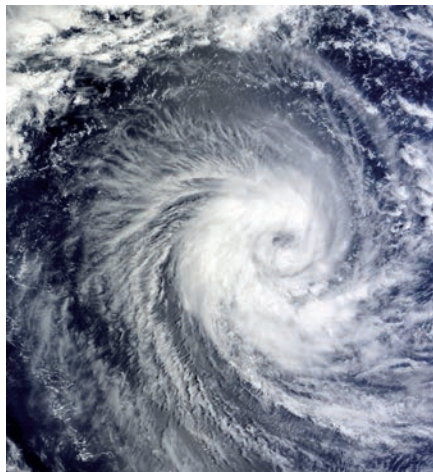
Herzlichen Glückwunsch!

WER BESTIMMT DIE REGELN?

Pfarrer Franz Schollerer mit Vorüberlegungen zur Landtagswahl

Liebe Leserinnen und Leser des KKV BayernReport, gelegentlich ertappe ich mich dabei zu meinen, früher sei alles besser gewesen, selbst die Zukunft.

Meine Generation, ich werde siebzig, hat ja tatsächlich ein goldenes Zeitalter erlebt. Wir kannten keine Kriege, die uns unmittelbar bedrohten. Der „Kalte Krieg“ war eine zeitgeschichtliche Episode. Es ging ständig aufwärts, die Löhne stiegen. Wohneigentum zu schaffen, war machbar. Die Musik war toll.



Die Natur brüllt uns an, aber wir hören nicht wirklich hin – hier ein Wintersturm von der Erdumlaufbahn aus fotografiert.

Foto: Pixabay.com

Und wir waren viermal Fußballweltmeister, einmal sogar Papst. Auch kirchlich erlebte ich eine ungeheure Aufbruchsstimmung.

Es geht den meisten von uns immer noch ziemlich gut verglichen etwa mit der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen: Wirtschaftsdepression, Massenarbeitslosigkeit, Hunger und Armut waren sehr persönlich.

Meine Ängste heute sind vieldif- fuser, globaler, mehr im Kopf als im Magen. Ist das die German Angst?

Die Natur brüllt uns an, wir hören nicht wirklich hin. Despoten, Demagogen scheinen die Regeln zu bestimmen. Weltweit wird aufgerüstet – und wir sind mittendrin.

Robotik und KI: Verheißen sie phantastische Lösungen oder werden sie zum Alptraum?

Wer bestimmt die Regeln? Wem trauen wir gute Regeln zu? Diese Fragen werden im Herbst zur Landtagswahl aktuell.

Ich hatte lange einen Spruch von Cicero auf meinem Schreibtisch: „Tu fac officium et cetera cura dei!“ Et- was frei übersetzt: „Tu du das Deine, **überlass alles andere der Sorge Gottes!**“



Pfarrer Franz Schollerer

Foto: Riffert

Ich will kein Beobachter sein, ich will mutig, unverdrossen und entschlossen mitmischen – nach bestem Wissen und Gewissen. Bei mir ist es christlich und sozial. Das ist nicht parteipolitisch gemeint!!

Zunehmend gefällt mir das Wort „Tugend“. Bin ich ein anständiger Mensch? Verhalte ich mich anständig und wahrhaftig, ganz gleich, welchen Platz in der Gesellschaft ich inne habe? Oder bin ich „charakterfrei“?

Ich hoffe, dass es Gottes Geist ist, der Welt, Zeit und Geschichte lenkt. T. S. Eliot hat es so formuliert: „Am Ende wird alles gut. Ist es noch nicht gut, ist es noch nicht das Ende.“

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Redaktionsbüro Dr. Gabriele Riffert, 82131 Gauting. www.gabriele-riffert.de
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Social Media:  www.facebook.com/kkvbayern
 [instagram.com/kkv_bayern](https://www.instagram.com/kkv_bayern)

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach